

Handyhersteller geht neue Wege

Schweden setzen auf mobiles Web

Beim mobilen Telefonieren werden nie die Bandbreiten des Kabels zu erzielen sein. Dennoch entwirft die Firma Ericsson schon heute Produkte und Services für die Breitband-Funknetze von morgen.

Konrad Buck

Wachstum im Mobilfunk, so Tor Marklund, Co-Geschäftsführer bei Ericsson, findet in Zukunft nicht nur in der Kommunikation zwischen Menschen statt, sondern auch in den Bereichen Mensch-Maschine und Maschine-Maschine. Dabei geht es nicht um solche Fälle, wo Client und Server sich unterhalten und der Mensch zuguckt. Vielmehr will Marklund dafür sorgen, daß der Bedarf an mobilen Geräten generell steigt, um dann mit entsprechenden Produkten und Services zur Stelle sein zu können.

So stellte das Unternehmen im Umfeld der Einweihung eines neuen Bauabschnittes seines Europäischen Forschungszentrums Ericsson Eurolab Deutschland GmbH Mitte Juni in Herzogenrath bei Aachen gleich eine ganze Reihe neuer Dienste und Angebote vor. Die Schweden gründeten eine Consulting-Tochter und eine Abteilung für Applikationsentwicklung. Die Forschungsprojekte »Visum« und »GPRS Simulator« beschäftigen sich mit zwei neuen Ansätzen, um den Mobilfunkstandard UMTS schneller zu erreichen, und »Web ON Air« ist eine Art »UMTS-Schuhlöffeltechnik«, mit der bereits die heutigen mobilen Endgeräte webfähig gemacht werden können.

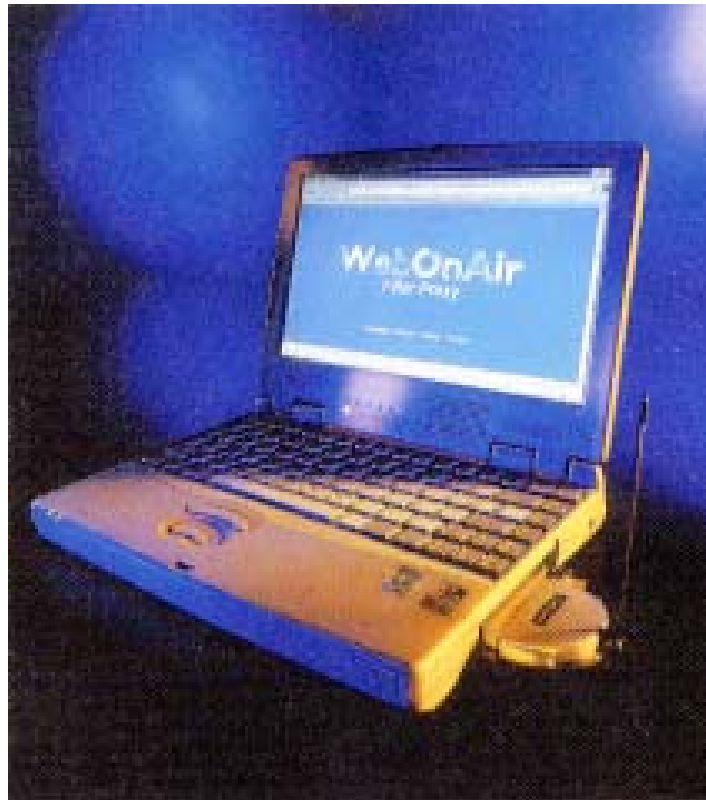
UMTS-Testnetz ab Herbst

Die Ericsson Consulting GmbH mit Sitz in Düsseldorf will Unternehmen, aber auch Netz- und Serviceprovidern dabei helfen, sich optimal auf die Anforderungen der neuen Telekommunikationswelt vorzubereiten. Bereits im Vorfeld der Gründung einer eigenen Beratungstochter war das Unternehmen auch unterstützend tätig. Der Schwerpunkt der Schweden lag dabei auf dem Gebiet der Call Center. Jetzt soll das Geschäft auf die Bereiche neue Techniken, Mobilfunk, Mobile-Internet oder Managed-Services ausgeweitet werden. Derzeit sind 20 Mitarbeiter im Startup tätig, bis 2001 soll sich deren Zahl nach den Worten von Peter Persson, Direktor Marketing und Sales, verzehnfacht haben.

Ein paar Stufen tiefer aufgehängt, aber nicht minder umtriebig, ist der Bereich »Mobile Internet Solutions« unter Carsten Ahrens. Seine Mannschaft hat die Aufgabe, zusammen mit internen, vor allem aber auch externen Produkt- und Serviceanbietern oder Applikationsentwicklern für die Konvergenz von Festnetz, Mobilfunk und Internet zu sorgen und damit weiteres Wachstum im Mobilfunk zu generieren. Die Zielrichtung UMTS steht dabei fest. Und Ericsson hat zusammen mit NTT Docomo, dem Mobilfunkzweig des ehemaligen Nippon-Carriers NTT in Japan, UMTS-basierte Infrastruktur und Endgeräte bereits heute in Betrieb. Hierzulande baut das Unternehmen in Kooperation mit Mannesmann Mobilfunk und T-Mobil, einen UMTS-Piloten in Düsseldorf auf. Bereits ab Herbst dieses Jahres können entspre-

chende Geräte und breitbandige Dienste wie etwa Videotelefonie in der Testumgebung ausprobiert werden.

Im Video Streaming Projekt Visum wird in Herzogenrath die erforderliche Systemtechnik und die zugrundeliegende Technik für Videodienste in UMTS erprobt. Verbesserte Videoübertragungsverfahren sollen auch unter schwierigen Empfangsbedingungen gute Bild- und Tonqualität gewährleisten. Hier kommen die Produkte der »Web On Air«-Familie zum Tragen. Denn ein wesentliches Merkmal zukünftiger UMTS-Mobilfunknetze wird der Zugang zum Internet sein, bei gleichzeitigem Ansteigen der möglichen Datenraten von derzeit 9,6 kbit/s auf bis zu zwei Mbit/s. So lassen sich, wenn auch erst in etwa vier Jahren, wenn die entsprechende Infrastruktur einigermaßen flächendeckend aufgebaut ist, neben den bekannten Text- und Grafikdaten auch Audio- und Videoinformationen aus dem 'Web in hoher Qualität abrufen. Um den Nutzern bereits heute einen Vorgeschmack darauf zu geben, simuliert Web On Air hohe Bandbreite dadurch, daß es die gegenwärtige 9,6 kbit/s-Datenrate durch Komprimierungs- und Filtertechniken etwa um den Faktor zwei bis vier steigert. Erste Anwendungen auf der Plattform waren in Herzogenrath bereits zu sehen, beispielsweise diverse Finanz- und Börsendienste des Hongkonger Mobilfunk-Serviceproviders »Smartone«.



Mobile Endgeräte werden Webfähig.

(sf)